

OLIVEN MADE IN STOMMELN

MEDITERRAN: Die Baumschule Heinz Becker betreibt die nördlichste Olivenplantage Europas. Mit viel Geschick bringen die Brüder Heinz und Michael die empfindlichen Bäume selbst durch raue Winter. Wie aus einer Schnapsidee eine Erfolgsgeschichte wurde.

Mit einer Wette vor acht Jahren fing alles an. Die Brüder Michael und Heinz Becker besuchten das Geschäft eines Freundes und Olivenölhändlers in Köln-Ehrenfeld. Die ausladenden Olivenbäume am Eingang fielen den beiden Gärtnern sofort auf. „Das kriegen wir auch hin. Immerhin sind wir die Profis“, hätten sie damals

gedacht, erzählt Michael heute. Olivenbäume in Deutschland? In freier Natur? Bei den Wintern? Das konnten Freunde und Gärtnerkollegen nicht glauben. Da packte die Brüder der Ehrgeiz. Und so wetteten sie, dass sie in ihrer Baumschule in Pulheim-Stommeln Olivenbäume heranzüchten könnten. Noch am selben Abend entwickelten sie einen

Plan. Gemeinsam mit dem Olivenölhändler starteten sie das Projekt „Erster und nördlichster Olivenhain jenseits der Alpen“. Michael erinnert sich: „Wir haben uns daran richtig festgebissen ...“ – „... und die Wette gewonnen“, ergänzt Heinz. Beide lachen. Heute stehen auf dem Gelände ihrer Baumschule auf rund 2.500 Quadratmetern über 230 Bäume; eine Olivenplantage, mitten im Rheinland. Bis dahin war es ein langer Weg. „Zunächst mussten wir uns über Olivenbäume schlaumachen.“

Bis minus zwölf Grad muss ein Bäumchen schon aushalten

Zwar machte den Gärtnermeistern schon damals keiner was vor, wenn es um Garten- und Landschaftsbau, Obstanbau oder ihre Baumschule ging, doch dabei handelte es sich immer um heimische Pflanzen. Ganz in der Tradition des Gartenbaubetriebs, den ihre Eltern 1948 in Stommeln gegründet haben und in dem heute 16 Mitarbeiter, darunter sechs Azubis, beschäftigt sind. „Unsere Eltern hätten sich wohl nie träumen lassen, dass einmal ein Olivenhain in der Baumschule steht“, sagt Michael. Vater Heinz und Mutter Gertrud wären stolz auf ihre Söhne. Und das zu Recht. Denn in kürzester Zeit wurden die Brüder absolute Experten in Sachen Olivenbaum – dem heiligen Baum der Antike.

„Wir mussten herausfinden, welche Sorte überhaupt infrage kommt“, erzählt Heinz. Robust und vor allem frosttolerant müssten die Bäume sein, um das



Olivenplantage mitten im Rheinland:
Die milden Winter und der lockere Lössboden machen es möglich.



„Wette gewonnen“: Die Brüder Michael und Heinz Becker (v. l.) sind absolute Experten in Sachen Olivenbaum.

raue deutsche Wetter zu überstehen. „Olivenbäume können monatelang ohne Wasser überleben. Aber Kälte macht ihnen sofort zu schaffen.“ Bis minus zwölf Grad muss ein Bäumchen aber schon aushalten. Fündig wurden die Brüder in Italien. Dort entdeckten sie etwa die Sorte „Leccino“, deren Öl sehr mild ist.



Beim Anbau ihrer Olivenplantage setzten Michael und Heinz auf das meist warme Klima der Kölner Bucht und den Lössboden im Rheinland. „Der lockere Boden, auf dem die Bäume in Stomeln gedeihen, eignet sich hervorragend“, erklärt Michael. 2004 war es dann so weit. 110 Olivenbäume hatten sie ausgesucht, die sie nun einpflanzten. Mit viel Geschick und etwas Glück, die Winter blieben mild, gelang es ihnen, innerhalb von vier Jahren erste Früchte zu ernten und zu Tafeloliven für den eigenen Verbrauch



zu verarbeiten. Es lief hervorragend. Die Anbaufläche konnten sie sogar vergrößern. Die Gärtner fingen an, zu experimentieren und pflanzten Sorten, deren Namen allein schon mediterranes Flair versprühen – Olivastra Seggianese, Pendolin, Taggiasca, Tonda Iblea, Biancolila und Canino. Doch im Januar 2009 kam der Kälteeinbruch. Ein Schock. „Minus 23 Grad verkräftet auch der härteste Olivenbaum nicht“, sagt Michael. „Als es dann im folgenden Winter wieder so kalt wurde, standen wir plötzlich nur noch mit der Hälfte der Bäume da.“ Den Olivenhain deswegen aufgeben? „Das kam nie infrage.“ Im Frühjahr machten sich die Brüder frisch ans Werk und pflanzten neue Olivenbäume. Der Bestand wächst wieder. „In den kommenden Jahren werden wir viele Oliven ernten“, sind sich beide sicher. Wetten? <<

DER OLIVENBAUM

ART: Der „Echte Ölbaum“ (*Olea Europaea*) ist das einzige Ölbaumgewächs, das essbare Früchte trägt.

WUCHS: Olivenbäume können freistehend bis zu 20 Meter hoch wachsen, Balkonpflanzen in Kübeln bis zu vier Meter.

BLÜTE: Blütezeit ist zwischen Mitte Mai und Mitte Juni.

FRUCHT: Botanisch gesehen handelt es sich um eine Steinfrucht.

STANDORT: Olivenbäume benötigen einen vollsonnigen Platz und bevorzugen trockenen Boden.

DÜNGUNG: Zu viel kann eher schaden. Ein wenig organischer Dünger zum Jahresanfang genügt.

WINTER: Kübelpflanzen gut einpacken – mit Vlies über Stamm und Krone, dicker Decke um den Topf und Styroporplatte unter dem Kübel.

i Baumschule Becker
Tel: 02238/24 27
oder www.baumschule-becker.de